Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **DrogenMagazin : Zeitschrift für Suchtfragen**

Band (Jahr): **21 (1995)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ANZEIGE

Kein Raucher ist gleich wie der andere. Deshalb braucht es individuelle Ausstiegshilfen

Die Firma Pharmacia als Marktleader in der Nikotinsubstitution bietet mit dem Nicorette®-Sortiment die individuelle Problemlösung an

VON J. SAURER,
SAURER PHARMACIA

*1. **Weniger stark abhängigen** Rauchern, mit einem Konsum bis zu 20 Zigaretten pro Tag, die ohne Hilfsmittel die Abstinenz nicht durchstehen, steht das Nicorette® Kaudepot 2 mg oder das Nicorette® 15 mg/16 Std.-Depotpflaster zur Verfügung.*

■ Verteilt sich der Zigarettenkonsum gleichmässig über den ganzen Tag ist das **15 mg/16 Stunden-Depotpflaster** die ideale Hilfe, da es über die Haut regelmässig Nikotin abgibt. Nach ca. 1 Monat kann die Dosis reduziert werden indem das 10 mg/16 Stunden-Depotpflaster aufgeklebt wird. Eine weitere Reduktion wird durch die Teilung des Pflasters oder die Verwendung des 5 mg/16 Stunden-Depotpflasters erreicht. Der Ausschleichprozess sollte nach 3 Monaten beendet sein.
Die 16 Stunden-Depotpflaster müssen vom Arzt verschrieben werden.

■ Schafft es der Aufhörwillige, über längere Zeit ohne Zigarette auszukommen, z. B. während der Arbeit, bei längeren Sitzungen, bei längeren Autofahrten etc. und häuft sich dafür der Konsum bei speziellen Gelegenheiten wie z.B. geselligem Beisammensein oder Stresssituationen, so empfiehlt sich das **Kaudepot 2 mg**.
Die Vorteile des Kaudepots sind, dass es nur dann angewendet werden muss, wenn es die Situation erfordert, d.h. bei starkem Verlangen nach einer Zigarette. Das Kaudepot hilft auch durch die aktive Handlung und Stimulierung des Mundes. Bitte unbedingt Kauanleitung beachten; es muss langsam gekaut und Pausen eingelegt werden, um während 30 Minuten dem Körper Nikotin über die Mundschleimhaut zuzuführen. Eine Therapie kann 1 bis 6 Monate dauern, je nachdem, wieviele Jahre geraucht wurde.
Die Nicorette® 2 mg Kaudepots sind in der Apotheke ohne Rezept erhältlich.

*2. Als **stark abhängige Raucher** werden jene bezeichnet, die mehr als 20 Zigaretten pro Tag rauchen und die erste Zigarette bereits 20 – 30 Minuten nach dem Aufstehen anzünden.*

■ Das effizienteste Ersatztherapiemittel insbesondere für stark abhängige Raucher ist das **Nikotinkaudepot** in der Stärke von **4 mg**[1].
Auch hier gilt es natürlich, die Kautechnik zu beachten. Oft ist es auch ein Vorteil, die Kaudepots mit Mint-Aroma zu wählen, um den anfänglich ungewohnten Geschmack angenehmer zu erleben. Das Ausschleichen wird durch die Reduktion der Anzahl Kaudepots, durch anschliessenden Umstieg auf das Kaudepot 2 mg bis hin zum gänzlichen Absetzen erreicht. Die Nicorette® 4 mg Kaudepots sind in der Apotheke ohne Rezept erhältlich

■ Künftig wird auch ein Nikotin Nasenspray zur Verfügung stehen welcher noch diskreter und noch schneller die Entzugsymptome lindert.
Der Nicorette® Nikotin Nasenspray ist verschreibungspflichtig.
70% grössere Chance abstinent zu bleiben mit Nikotinersatz![2]
Zu diesem Resultat kommen die Autoren einer Metaanalyse von 53 kontrollierten randomisierten Studien nach meistens 12 Monaten und 17 703 Teilnehmer. Am häufigsten kamen Nikotinkaudepots zum Einsatz, aber auch Depotpflaster und Nasensprays wurden verwendet.

1. How effective is nicotine replacement therapy in helping people to stop smoking? Jin Ling Tang et al, British Medical Journal 1994; 56920, Vol 308: 21-26
2. Silagy C., Maut D., Fowler G., Lodge M, Lancet 1994, Vol 343: 139-142

VERANSTALTUNGEN

■ FRAUEN SUCHT PERSPEKTIVEN – Tagung zur Förderung frauenspezifischer Drogenarbeit, 14. Juni 1995, Hotel Elite, Bahnhofstr. 14, Biel. Weitere Auskünfte und Anmeldung:
convers Fort- und Weiterbildung VSD, Hausmattrain 2, 4600 Olten, ☎ 062 32 08 18, Fax 062 32 08 21

■ Fachtagung «Doppeldiagnosen» des Verbandes Schweizerischer Fachleute für Alkoholgefährdeten- und Suchtkrankenhilfe (VSFA) am 23. Juni 1995 in Zürich.
Information und Anmeldung über ☎ 045 21 98 44.

■ Männertagung: «Männerkrankheit Alkoholsucht. Was ist mit uns Männern los?». Verband Schweizerischer Fachleute für Alkoholgefährdeten- und Suchtkrankenhilfe (VSFA). 5.–7. September 1995 in Kappel am Albis. Information und Anmeldung über ☎ 045 21 98 44.

■ Frauenbodenseeseminar «Berufswahl und Lebensplanung von jungen Frauen» organisiert durch die Frauenkommission der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände (sajv). 15.–18. Juni in Gwatt (Thun). Informationen bei sajv, Schwarztorstr. 69, 3007 Bern, ☎ 031 328 22 25

NICORETTE®

statt Zigarette

NICORETTE®
Hilft Ihnen durch die harte Zeit.

Nikotinersatztherapie der Firma Pharmacia

Pharmacia AG
Lagerstrasse 14
CH-8600 Dübendorf
Switzerland

LESERBRIEF

Betrifft: *Nemexinprogramme in der Strafanstalt Lenzburg*
Dr. med. Josef Sachs
DrogenMagazin 21/1 Feb. 1995

Zu dem Artikel Nemexinprogramme in der Strafanstalt Lenzburg einige Anmerkungen. Naltrexon (Nemexin®) ist gemäss der klinisch-wissenschaftlichen Literatur nur geeignet für die Behandlung von hochmotivierten abstinenzwilligen Patienten. Nemexin hat bei schlechtmotivierten Patienten besonders häufig zu Todesfällen geführt. Auch die Firmeninformation des schweizerischen Arzneimittelkompendiums warnt vor den Gefahren: *«Die Halbwertszeit von Naltrexon ist biphasisch und beträgt zwischen 10 Stunden und ca. 100 Stunden... Es besteht Lebensgefahr bei der Selbstverabreichung hoher Dosen von Opiaten! (Verstärkte oder verlängerte Atemdepression.)»* Im Klartext heisst das, dass bei unkontrolliertem Absetzen von Naltrexon Todesfälle durch Überdosis von Heroin gehäuft auftreten. Die Toleranz ist nämlich in zeitlich nicht sicher abschätzbarem Rahmen vermindert. Zudem kann die Wirkung einer ersten Heroindosis eventuell noch durch Naltrexon gemildert gewesen sein und wenige Stunden später ist der Patient für dieselbe Dosis intolerant und stirbt.

In Strafanstalten stellt illegaler Heroinkonsum häufig ein sehr grosses Problem dar. Dieses Ordnungsproblem darf nicht durch Naltrexon angegangen werden. Naltrexon ist aufgrund des vorliegenden Wissens ungeeignet für Strafgefangene. Die Motivation von drogenabhängigen, inhaftierten Patienten dürfte zwar formal und juristisch vorliegen; für eine Nemexinbehandlung ist aber eine tiefgreifende Abstinenzmotivation allein schon aus Sicherheitsgrüden notwendig. Auf Urlaub und bei allfälligem Entweichen verursacht Nemexin bei Strafgefangenen unnötig grosse Risiken .

Nemexin-gestützte Behandlungen scheinen bei gewissen hochmotivierten Patienten – und nur bei diesen – eine gute Methode darzustellen; dagegen sind methadongestützte Behandlungen wesentlich risikoärmer. Insbesondere ist mit Methadon das Nachlassen der Opiattoleranz subjektiv zu spüren. Beim Nemexin ist (entgegen dem Empfinden der Drogenabhängigen) beim Auftreten von Entzugsgefühlen die Opiattoleranz herabgesetzt. Mit Methadon kann bei Strafgefangenen auf ungefährliche Weise derselbe Effekt der Verhinderung von illegalem Opiatkonsum erreicht werden wie mit Nemexin.

Dr. med. André Seidenberg, Zürich